

Nachfolge CHRISTI - Thomas von Kempen

Erstes Buch - 1. Kapitel

Von der Nachfolge Christi

und von der Verachtung aller Eitelkeiten der Welt

Folge Christus nach und verachte die Eitelkeiten dieser Welt

„*Wer mir nachfolgt*“, spricht der Herr, „*der wandelt nicht im Finstern*“ (Joh 8,12).

Mit diesen Worten ermahnt Christus uns, seinem Leben nachzufolgen, wenn wir wahrhaft erleuchtet und von aller Blindheit des Herzens befreit werden wollen. Unser höchstes Bestreben sei darum, das Leben Jesu Christi zu betrachten.

Die Lehre Christi übertrifft alle Lehren der Heiligen, und wer seinen Geist hätte, würde darin „*verborgenes Manna*“ (Offb 2,17) finden. Es ist aber leider so, dass manche zwar das Evangelium häufig hören, indes nur wenig von ihm innerlich ergriffen werden, weil ihnen der Geist Christi fehlt.

Wer die Worte Christi vollkommen verstehen und lieben will, der muss sich bemühen, sein ganzes Leben ihm nachzubilden.

Was nützt es dir, gelehrt über die Dreieinigkeit zu disputieren, wenn du keine Demut hast und daher dem dreieinigen Gott missfällst? Hohe Worte machen nicht heilig und gerecht; aber ein tugendhaftes Leben macht dich Gott wohlgefällig. Mir wäre es lieber, Reue zu empfinden, als ihr Wesen erklären zu können.

Wenn du die ganze Bibel und die Aussprüche aller Philosophen auswendig wüsstest, was nützte dir dies alles ohne Gottes Liebe und Gnade?

„*Eitelkeit der Eitelkeiten, und alles ist Eitelkeit*“ (Prd 1,2) außer Gott lieben und ihm allein dienen. Dies ist die höchste Weisheit, die Welt zu verachten und nach dem Himmelreich zu trachten.

- Eitelkeit ist es, vergänglichen Reichtum zu suchen und darauf seine Hoffnung zu bauen.
- Eitelkeit ist es ebenso, nach Ehrenstellen zu streben und sich über Gebühr hervorzutun.
- Eitelkeit ist es, den Gelüsten des Fleisches zu folgen und das zu begehren, wofür man einst schwere Strafen erleiden muss.
- Eitelkeit ist es, sich ein langes Leben zu wünschen, aber für ein gutes Leben wenig Sorge zu tragen.
- Eitelkeit ist es, sich nur um die Gegenwart zu kümmern und nicht an die Zukunft zu denken.
- Eitelkeit ist es, das zu lieben, was so schnell vergeht, und nicht dorthin zu trachten, wo ewige Freude währt.

Gedenke oft jenes Spruches, dass „*das Auge sich nicht satt sehen und das Ohr nicht genug hören kann*“ (Prd 1,8). Suche also dein Herz von der Liebe zu den sichtbaren Dingen abzulenken und es auf das Unsichtbare zu richten.

Wer seiner Sinnlichkeit nachgibt, befleckt sein Gewissen und verliert Gottes Gnade.